

dieser Versammlungen legt der Sektionsvorstand dem Direktorium vor, macht Vorschläge über Restaurationsarbeiten und dergl. mehr. von Quandt wurde zum Vorsitzenden, Hofrath Hase zum Sekretär der Sektion erwählt; ausser ihnen machte sich auch Prof. Hartmann um dieselbe sehr verdient.

Die Thätigkeit dieser kunstgeschichtlichen Sektion, welche zwischen 1831 und 1833 zehn Sitzungen abhielt, war, wenn wir die Summe der Leistungen des Vereins im ersten Dezennium seines Bestehens ziehen, jedenfalls die erspriesslichste. Eingeleitet wurde dieselbe durch eine den „Alterthumsfreunden in Sachsen“ gewidmete kleine Schrift des Herrn von Quandt (Dresden 1831) „Hinweisungen auf Kunstwerke aus der Vorzeit“, deren Ertrag für Vereinszwecke bestimmt war; sie enthält einen in vieler Beziehung beachtenswerthen Bericht über eine archäologische Reise Quandts durch das ganze Land. Unter anderen weist er darin auf einen in der Marienkirche zu Zwickau befindlichen Altar hin, den acht Gemälde des Nürnberger Meisters Michael Wohlgemuth, des Lehrers von Albrecht Dürer, zieren. Bereits bald nach der Begründung des Alterthumsvereins war Prinz Johann auf dieses hochwichtige Werk aufmerksam geworden und hatte eine Kopierung der Gemälde veranlasst. von Quandt war es dann, der den Beschluss einer Restauration dieser Bilder auf Kosten des Alterthumsvereins durchsetzte. Nachdem Prinz Johann durch seinen persönlichen Einfluss bei Gelegenheit eines Besuchs der Stadt Zwickau den engherzigen Widerspruch einiger Bürger zum Schweigen gebracht hatte, begab sich im Juli 1832 der vom Vereine mit der Herstellung der Bilder beauftragte rühmlichst bekannte Restaurator der königl. Gemäldegallerie, Inspektor Renner, selbst nach Zwickau und holte dort die Bilder ab. Eine weitere Untersuchung ergab, dass dieselben zwar sehr beschmutzt, auch früher schon einmal übermalt und restauriert worden waren, aber nur wenig wirkliche Beschädigungen zeigten. In